Bergli, den 6. Juni 1929

Mein lieber Sohn Markus

Ich danke dir herzlich für deinen schönen Brief mit der Reisebeschreibung und nun vor Allem für die Sendung mit der neuen Kartenkiste. Es hat mich sehr gefreut, von dir so genaue Nachricht über jene Pfingstfahrt zu bekommen und zu sehen, dass du die Augen so gut aufgetan hast. Ganz besonders auch das, dass du in jener Glasfabrik gemerkt hast, dass mit der Lage der Arbeiter etwas gar nicht in Ordnung ist. Diese Gedanken habe ich damals in Safenwil auch gehabt und darum bin ich dann Sozialist geworden. Du kannst nun gewiss auch besser verstehen, was die traurigen Ereignisse in Berlin am ersten Mai für tiefere Ursachen hatten und dass es damit nicht getan ist, dass man über die Kommunisten schimpft. Wenn du gross bist, so darfst du, welchen Beruf du auch ergreifen solltest, nie vergessen, dir diese Sache zu Herzen zu nehmen, dass es so viele Menschen giebt, die es nicht so gut haben wie wir und dass wir ohne es zu wissen und zu wollen auch mit Schuld sind daran. - Auch das hat mich gefreut zu vernehmen, dass dich der Konfirmandenunterricht bei Herrn Pfarrer Ritter jedenfalls interessiert. Weisst du beim Schluss deines Briefes hätte ich ja gerne gewusst, ob du beim Schreiben dieser Worte gelacht oder was du dir wohl sonst dabei gedacht hast? Denn nicht wahr zu dem Gedanken, dass Markus Barth endlich und zuletzt auf der höchsten Stufe seines Weges dafür sorgen werde, "dass das Reich Gottes auf Erden Wirklichkeit werde" - zu diesem Gedanken und zu dem dicken Ausrufszeichen müsste man doch eigentlich ein noch viel dickeres ???-Zeichen setzen. Oder meinst du nicht auch es sei doch besser, wenn dafür der liebe Gott selber sorgt? es könnte das "Reich Gottes" für das wir Menschen sorgen ein wenig ein kurioses Reich werden und es könnte das Ganze so heraus kommen, wie es in der Geschichte vom Turmbau zu Babel so schön beschrieben ist? Vielleicht liest du gelegentlich die ersten Fragen aus dem Heidelberger Katechismus die ich mit euch besprochen habe, wieder nach, denkst darüber nach und streckst dich im Unterricht einmal die Hand auf, um zu fragen, wie sich das Alles wohl zu einander verhalte. Aber es pressiert nicht mit diesem Fragen, sondern zunächst musst du ganz ruhig weiter zuhören.

Gar sehr gut hat mir sodann auch der neue Kartenkasten gefallen. Er kam gerade im rechten Augenblick, wo die andern anfangen etwas eng zu werden und nun wird es für eine Zeit lang gut gehen. Ich habe ihn mit Hilfe von Tante Lollo genau nach deiner Gebrauchsanweisung aufgerichtet und es klappte Alles ganz ausgezeichnet. Ich danke dir wirklich, dass du dir den ganzen letzten Sonntag diese grosse Mühe gemacht hast. Die vier Kasten stehen nun gar stattlich nebeneinander und alle, alle hat Markus gemacht. Da kann man schon ein grosses Ausrufszeichen dazu machen, aber das ist eben nicht das Reich Gottes.

Ich sah in Madiswil deine Vettern Uli, Baschi und Hesli. Der letztere hatte gerade wieder einmal etwas angestellt und machte ein finsternes Gesicht. Aber sie haben mir doch gesagt, dass sie grosses Verlangen haben, dich und Stöffeli im Sommer wieder zu sehen.

Und nun bestelle deinen Geschwistern allen meine Grüsse und sag ihnen es freue mich sehr, wenn sie mir dann auch wieder einmal schreiben.

Sei du selber herzlich und mit schönstem Dank begrüsst
von Deinem

PAPA

Weisst du, dass "papa" auf lateinisch auch "Papst" heisst? Ob ich ihn wohl nächste Woche sehen werde? Kaum, denn von Knisfall und Handkuss, wie der sie verlangt, kann natürlich bei Onkel Rudi und mir keine Rede sein. Das geht eben zu weit.